

Erfolgreiches Ausbildungsprojekt in Aplerbeck

„Mittelstand braucht die Hauptschule“

Susanne Meyer

Aplerbeck. Die Hauptschule, schon seit Jahrzehnten ein ungeliebtes Kind? – „Wir waren auch damals schon die Deppen.“: Der Mann, der das sagt, hat trotz Hauptschulabschluss Karriere gemacht. Dirk Rutenhofer (46), heute geschäftsführender Gesellschafter bei der Dortmunder Firma Weckbacher Sicherheitssysteme, will sein Wissen jetzt an die Schülerinnen und Schüler der Emscherschule in Aplerbeck weitergeben.

Möglich macht es das Projekt „Zeitgewinn / Übergang Schule – Beruf“, in dem sich 28 Jugendliche ein Jahr an der Schweizer Allee auf ihr Arbeitsleben vorbereiten. Rutenhofer spielt dabei als direkter Informant eine wichtige Rolle. Nicht nur er gestaltet den Unterricht bis zum Sommer 2010 in den Abschlussklassen mit. Auch weitere Fachleute vom Discounter bis zum Altenpfleger wollen die Schülerinnen und Schüler fit machen für ihren späteren Beruf. „Der Mittelstand braucht die Hauptschule“, betont Schulleiter Elmar Schebaum. Dort fänden die Firmen ihre künftigen Metzger, Schreiner oder Mechaniker. Viele Firmen, die in das Projekt eingebunden

werden konnten, wissen das.

Ein Jahr lang laufen an der Emscherschule Praktikum und Unterricht Hand in Hand. Zwei Tage in der Woche lernen die Jugendlichen in einem Betrieb, drei Tage in der Schule. Ein Projekt, das sich nun schon im dritten Jahr bewährt bewährt, auch durch das große Engagement des Schulpaten Ernst Lahme.

„Wer eine Lehrstelle sucht, bekommt eine“

„Wer einen Ausbildungsplatz sucht, der bekommt auch einen“, ist sich der Christdemokrat und ehemalige Aplerbecker Bezirksvorsteher sicher. Mit der ehemaligen Ratsfrau Ute Bitter hat er eine weitere Mitstreiterin auf der Suche nach Praktikumsstellen an seiner Seite.

Dank der tatkräftigen ehrenamtlichen Hilfe der Schulpaten kann Beratungslehrer Wilfried Kannenberg heute auf rund 40 Praktikumsplätze zurückgreifen. Derzeit versucht er, einen Platz bei einem Bestattungsunternehmen zu ergattern, für einen Schüler, der großes Interesse an diesem Beruf hat. Solch ein Praktikum ist laut Klaus Thiemann, Übergangsmanager beim Regionalen Bildungsbüro der Stadt, oftmals ein sicheres Sprungbrett ins Berufsleben.

Dirk Rutenhofer flattern jährlich 100 Bewerbungen für jeweils zwei Ausbildungsstellen ins Haus. Der gelernte Großhandelskaufmann macht bei der Auswahl keinen Unterschied zwischen Gymnasiassten, Real- oder Hauptschüler, legt auch nicht ausschließlich Wert auf gute Zensuren. Wichtig sind ihm, wie ansprechend die Bewerbung abgefasst ist und der Mensch, der sie geschrieben hat. Auch wenn er oft enttäuscht wird: „Von zehn Bewerbern, die wir uns jedesmal rauspicken, kommt die Hälfte nicht zum Gespräch“.

INFO

Projekt „Zeitgewinn“

- „Zeitgewinn“, von ehemaligen Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer ins Leben gerufen, ist eine Kooperation von Schule, Schulpaten und der „Initiative Hauptschule“.
- Dieses vom Regionalen Bildungsbüro organisierte Projekt unterstützt Schüler bei der Suche nach einem geeigneten Beruf und verbessert so die Chancen auf einen Ausbildungsplatz.



Kooperieren: Lehrer Wilfried Kannenberg, Schulpaten Ernst Lahme und Ute Bitter, Geschäftsführer Dirk Rutenhofer (v.l.) Foto: Simaitis